

Fragebogen zum E-Lending

1. Allgemeine Fragen

1.1 Bewerten Sie die aktuellen Rahmenbedingungen des E-Lending als „fair“? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Antwort:

Mit unseren Modellen und Produkten verfügen wir weder über ein Angebot für E-Lending noch über Erfahrung.

1.2 Welche (tatsächlichen) Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen beim Verleih analoger und digitaler Bücher?

Antwort:

Unterschiede:

Digitale Bücher sind

- Immer verfügbar
- Kein materieller Verfall
- Eine Kopie kann gegebenenfalls simultan von mehreren Personen genutzt werden.
- Einfacher zu kopieren

1.1 Gibt es Besonderheiten beim E-Lending in wissenschaftlichen Bibliotheken?

Antwort:

Ja, wissenschaftliche Bibliotheken stehen nur Studierenden, Walk-in-Users und Lehrkräften der Universität zur Verfügung.

2. Verfügbarkeit von E-Books

2.1 Welcher Anteil an den E-Books, die am Markt käuflich zu erwerben sind, ist im Rahmen des E-Lending für Bibliotheken verfügbar?

Antwort:

Der Anteil an E-Books, die für E-Lending zur Verfügung stehen, ist für uns schwer abzuschätzen. Die E-Books, die uns als Aggregator freigegeben werden, sind im Rahmen unseres klassischen Nutzermodells verfügbar.

2.2 Welche Gründe führen dazu, dass bestimmte E-Books Bibliotheken für das E-Lending nicht zur Verfügung stehen?

Antwort:

Für wissenschaftliche Bibliotheken:

- Die Autor:innen haben keine digitalen Rechte erteilt.
- Die Autor:innen haben dem digitalen Vertrieb an Bibliotheken widersprochen.
- Insbesondere Lehrbücher finanzieren sich durch den Verkauf an Studierende; eine unbegrenzte Verfügbarkeit digitaler Versionen gefährdet die Finanzierung der Werke.
- Zeitverzögerung gegenüber Aggregatoren, um andere Vertriebskanäle zu bevorzugen

2.3 Welche Gründe führen dazu, dass ein Titel generell auf dem Markt nicht als E-Book, sondern nur als Print-Ausgabe verfügbar ist (z.B. Entscheidung des Autors, des Verlages oder andere)?

Antwort:

siehe 2.2

Urheber:innen und Rechteinhaber:innen entscheiden über Bedingungen und Zeitpunkt der Lizenzierung.

2.4 Wie groß ist die Nachfrage in Bibliotheken nach E-Books für Titel, die sowohl als Print-Medium als auch als E-Book zur Verfügung stehen?

Antwort:

In der Regel sollen alle Inhalte als print und elektronische Version verfügbar sein. In wissenschaftlichen Bibliotheken gibt es eine Präferenz für elektronische Inhalte, um den veränderten Nutzungsanforderungen zu entsprechen.

3. Vergütung und Lizenzgebühr

3.1 Ist die Vergütung der Autoren und Verlage für das E-Lending aus Ihrer Sicht aktuell angemessen?

Antwort:

Als Aggregator können wir dies nicht beurteilen.

3.2 Wie hoch ist der Preis, zu dem E-Books für Bibliotheken angeboten werden, im Verhältnis zum Preis, zu dem E-Books für Endkunden auf dem Markt angeboten werden?

Antwort:

Der Preis ist höher.

3.3 Welchen Anteil an der von den Bibliotheken für das E-Lending gezahlten Vergütung erhalten Autoren, Verlage und ggf. sonstige Personen?

Antwort:

Das ist Verhandlungssache. Wie der Verkaufserlös zwischen diesen 3 Parteien aufgeteilt wird, ist uns nicht bekannt.

3.4 Sind die gegenwärtigen Lizenzmodelle beim E-Lending aus Sicht der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken praktikabel?

Antwort:

Im Allgemeinen ja. Wo viele Zugriffe benötigt werden, kaufen Bibliotheken Lizenzen ohne Nutzerbegrenzung.

3.4 Welche Rolle spielen sog. Lizenzbündles bzw. E-Book-Lizenzpakete?

Antwort:

Diese erleichtern den Einkauf und ermöglichen ein breites Angebot an Büchern zu relativ günstigen Bedingungen. Die Buchwerbung auf Subskriptionsmodell ermöglicht eine Ersparnis für Bibliotheken.

3.6 Gibt es für wissenschaftliche Titel andere/besondere Lizenzmodelle im Vergleich zu öffentlichen Titeln?

Antwort:

Ja, siehe u.a. 1.3.

Die meisten wissenschaftlichen Bibliotheken lizenzieren für ihren wissenschaftlichen. Betrieb und Lehre dauerhaft eine Core-Subskription.

4. Rolle der Aggregatoren

4.1 Welche Aggregatoren sind in Deutschland im Rahmen des E-Lending tätig?

Antwort:

EBSCO, ProQuest, UTB, content-select, Kortext, diverse Verlagsplattformen agieren auch als Aggregatoren.

4.2 Welche einzelnen Aufgaben übernehmen die Aggregatoren im Zusammenhang mit dem E-Lending?

Antwort:

- Plattform vereinheitlichen
- bieten Nutzerplattform mit Recherchemöglichkeiten
- Zugang zu kleinen Verlagen
- managen die Nutzungsberechtigung und DRM-Vorschriften der Verlage

4.3 Wie und von welcher Seite werden die Aggregatoren dafür jeweils bezahlt?

Antwort:

Wir werden ausschließlich von Bibliotheken für Verkäufe bezahlt. Je nach Verlag hat der Aggregator einen variierenden Einkaufspreis beim Verlag.

4.4. Warum gibt es aus Ihrer Sicht nur wenige Aggregatoren am Markt?

Antwort:

Aufgrund des hohen technischen Aufwands, Daten-Processings und Vermarktungsaufwands sind Skaleneffekte auf internationaler Basis notwendig, um ein tragbares Businessmodell nachhaltig zu betreiben.

Dies hat sich in dem bereits hinter uns liegenden Konzentrationsprozess gezeigt, der zwischen 2010 und 2015 stattfand.

4.5. Treffen die Aggregatoren aus dem Verlagsangebot eine eigene Auswahl der Titel, die für Bibliotheken lizenziert werden, oder liegt die Auswahl bei den Bibliotheken oder den Verlagen?

Antwort:

Die Bibliothek entscheidet in der Regel, was lizenziert wird. Ausnahmen sind Bundles mit vorgefertigten Kollektionen bzw. fragwürdigen Inhalten, die aus rechtlichen/ Compliance-Gründen von uns nicht angeboten werden sollten.

4.6. Welche Form / welches Dateiformat eines E-Books erhalten die Aggregatoren von den Verlagen?

Antwort:

epub und pdf

4.7 Welche Nutzungsrechte werden im Rahmen der Lizenzierung von E-Books den Aggregatoren von den Verlagen eingeräumt und welche Nutzungsrechte räumen die Aggregatoren den Bibliotheken ein?

Antwort:

Das hängt von den individuellen Rechten der Titel ab. Üblich ist das „fair-use“-Prinzip für wissenschaftliches Arbeiten inklusive begrenzte Ausdrücke und offline-Nutzung.

5. Restriktionen beim E-Lending

5.1 Welcher Anteil der für Bibliotheken lizenzierten E-Books ist von Sperrfristen für den Verleih (Windowing) betroffen?

Antwort:

Bei wissenschaftlichen Publikationen ist dies eher unüblich. Bei Lehrbüchern sind Verlage weniger bereit, an Aggregatoren/Bibliotheken zu lizenzieren.

5.2 Wie lang sind die in der Praxis vorkommenden Windowing-Fristen?

./.

5.3 Kommt Windowing in allen oder nur in bestimmten inhaltlichen Teilgebieten / Genres vor?

Antwort:

Lehrbücher unterliegen in der Regel strengeren Nutzungsbeschränkungen hinsichtlich der Anzahl simultaner Nutzer und der Anzahl der druckbaren Seiten. Hier muss in der Regel der Verkauf an Studierende geschützt werden.

5.4 Werden wissenschaftliche Werke und Sachbücher hinsichtlich sonstiger Beschränkungen anders behandelt als etwa Unterhaltungsliteratur?

Antwort:

Ja, sie werden anders behandelt aufgrund der in der Regel geringeren Absatzzahlen pro Werk. Hier besteht weniger Angst einer Kannibalisierung von Print-/Endkunden-Umsätzen. Bei klassischen Nachschlagewerken u Monografien sind Online-Formate in vielen Fällen wirtschaftlicher als Print, da die Fixkosten geringer sind.

5.5 Gibt es aus Ihrer Sicht Alternativen zum Windowing, mit denen man den dahinterstehenden wirtschaftlichen Interessen gerecht werden könnte?

Antwort:

- Maximale Anzahl an simultanen Nutzern und Ausleihen
- Einschränkungen hinsichtlich Ausdruck
- höhere Lizenzierungsentgelte

5.6 Welche anderen Limitierungen (z.B. maximale Anzahl an Ausleihen pro E-Book, Maximalausleihdauer pro E-Book) sind üblich und in welchem Umfang sind diese Teil der aktuellen Verträge?

Antwort:

In wissenschaftlichen Bibliotheken unüblich

6. Ausblick

6.1 Wie wirken sich kommerzielle Abonnement-Modelle und Streaming-Angebote auf die Verfügbarkeit von und die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

Antwort:

Nutzer werden so an elektronische Medien gewöhnt. Dies steigert die Nachfrage auch in den Bibliotheken.

6.2 Wie wirken sich andere mediale Angebote (z.B. Hörbücher) auf die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

Antwort:

Siehe 5.1.

6.3 Gibt es aus Ihrer Sicht sonstige Aspekte, die für das Verständnis und die Bewertung der aktuellen Rahmenbedingungen für das E-Lending bedeutsam sind?

Antwort:

Siehe oben.

Die Online-Ausleihe zum wirtschaftlichen Nachteil von Verlagen und Aggregatoren hat negative Auswirkungen **auf die gesamte Branche und Autoren**. Wenn Verlage deutlich weniger Einnahmen durch die Verfügbarkeit elektronischer Versionen in Bibliotheken haben, ist die Produktion der Inhalte gefährdet.

Wenn die Geschäftsmodelle der Verlage nicht mehr funktionieren, werden dementsprechend weniger lokale (deutschsprachige) Inhalte produziert – ein Schaden für die Kultur und die gesamte Wertschöpfungskette.

6.4 Welche Schritte sollten aus Ihrer Sicht unternommen werden, damit die Rahmenbedingungen für das E-Lending fair ausgestaltet sind?

Antwort:

Verlage müssen frei entscheiden können, zu welchen Preisen und Konditionen E-Books an Bibliotheken verkauft werden.

6.5 Halten Sie ein gesetzgeberisches Tätigwerden im Urheberrecht für erforderlich? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Antwort:

Nein, s. Punkt 5.3